

Theresa Ehret
Annexion und Alltag

Besatzungs**Gesellschaften**

Band 2

Herausgegeben von

Anke Hilbrenner und Tatjana Tönsmeyer

Theresa Ehret

Annexion und Alltag

Das Elsass unter
nationalsozialistischer
Herrschaft 1940 – 1944/45

Wallstein Verlag

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung
für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein.

Die Forschungsarbeit für diese Studie wurde von der Deutsch-Französischen Hochschule
(DFH) in Saarbrücken finanziell gefördert.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2026
Wallstein Verlag GmbH, Geiststr. 11, 37073 Göttingen
www.wallstein-verlag.de
info@wallstein-verlag.de

Zugleich Dissertation Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Université de
Strasbourg, 2024.

Vom Verlag gesetzt aus der Garamond Premier und der Questa Sans

Umschlagabbildung: Verkehrsposten der deutschen Polizei in Colmar, Elsass, 1940,
Bundesarchiv, Bild 121-0474

Umschlaggestaltung: Wallstein Verlag

ISBN (Print) 978-3-8353-6054-9

ISBN (E-Book, pdf) 978-3-8353-8999-1

Inhalt

1	Einleitung	11
1.1	Fragestellungen	14
1.2	Forschungsstand	18
1.2.1	NS-Besatzungsgeschichte: Von Kollaboration und Widerstand zur »Besatzungsgesellschaft«	19
1.2.2	Forschung zur Interaktion von »Herrschenden« und »Beherrschten« im annektierten Elsass	22
1.2.3	Forschung zur Politik- und Alltagsgeschichte im »Altreich« und in anderen annektierten Gebieten	31
1.3	Vorgehensweise	35
1.4	Die untersuchten Städte und Gemeinden	41
1.5	Quellenkorpus	50
1.6	Aufbau des Buches	54
2	Das Elsass zwischen Frankreich und Deutschland 1870 – 1940: Vom Reichsland bis zur faktischen Annexion durch das NS-Regime	57
2.1	Erfahrungsgeschichtliche Voraussetzungen	57
2.1.1	Entdeckung der regionalen Identität im Reichsland Elsaß-Lothringen 1871 – 1918	58
2.1.2	Zwischen reichsdeutschem Erbe und Reintegration in den französischen Nationalstaat 1918 bis ca. 1938	65
2.1.3	Von der Zuspitzung der internationalen Situation bis zum »Sitzkrieg« 1938 – 1940	77
2.2	Die faktische Annexion im Sommer 1940	81
2.2.1	Einmarsch der Wehrmacht und badischer Verwaltungsexperten	82
2.2.2	Grundlage für die weitere Politik: Die Elsässer:innen als »Volksdeutsche«	86
2.3	Erste Begegnungen: Zwischen Verführung ...	89
2.3.1	Begegnungen mit Stadtkommissaren und deutschen Soldaten	89
2.3.2	Rückführung der Evakuierten und Wiederaufbaumaßnahmen	94
2.3.3	Rationierung und »Ausverkauf« elsässischer Waren als ambivalente Erfahrung	96

2.4	... und dem Beginn der Repression	99
2.4.1	Erste antikirchliche Maßnahmen	100
2.4.2	Zwangsweise »Säuberung« und Germanisierung der Bevölkerung und des öffentlichen Raums	111
2.4.3	Parteiaufbau und steigender Mobilisierungsdruck	116
2.4.4	Ausblick: Radikalisierung der Zwangsmaßnahmen ab 1941	123
2.5	Zwischenfazit	127
3	Im Rathaus	131
3.1	»Geordnete« kommunale Herrschaftsausübung ab Oktober 1940: Die Einführung der <i>Deutschen Gemeindeordnung</i>	132
3.2	Bemühen um Herrschaftslegitimation: Bürgermeister und (Ober-)Stadtkommissare im Vergleich	134
3.2.1	Elsässer als Bürgermeister von Dörfern	136
3.2.2	»Altelsässer« als (Ober-)Stadtkommissare in den Städten	140
3.3	Zwischen Repression und Fürsprache: Begegnungen von Gemeindeleitern und elsässischer Bevölkerung	152
3.3.1	Rahmenbedingungen der Interaktion im Rathaus	153
3.3.2	Begegnungen mit dem Gemeindeleiter als Akteur der Repression	156
3.3.3	Der Gemeindeleiter als Interessenvertreter in Zeiten des Krieges	161
3.3.4	(Ober-)Stadtkommissare und Bürgermeister als »Fürsprecher« gegenüber »unzuverlässigen« Mitarbeitenden?	169
3.4	Ratsherren und Gemeinderäte: Einheimische Akteure in der Gemeindeverwaltung	176
3.4.1	Die Funktion der Gemeinderäte gemäß der <i>Deutschen Gemeindeordnung</i>	177
3.4.2	Auswahl und Merkmale der Ratsherren und Gemeinderäte	178
3.4.3	Die praktische Ratsarbeit: Mitwirkung an Herrschaft und Repression	190
3.5	Zwischenfazit	200

4	In den Räumen der Partei	207
4.1	Aufbau von Opferring und NSDAP als komplementäre Organisationen	209
4.2	Die Ortsgruppenleiter	212
4.2.1	Die 1940 berufenen Ortsgruppenleiter im biografischen Vergleich	213
4.2.2	Wege ins Amt	219
4.2.3	Gewaltvolle Interaktionen der Ortsgruppenleiter mit der Bevölkerung	230
4.3	Die Blockleiter	248
4.3.1	Wer waren die elsässischen Blockleiter?	249
4.3.2	Bedrohungsgefühl durch den omnipräsenten Kontrolleur	251
4.4	Die Parteimitglieder	255
4.4.1	Täuschung, Anwerbungsdruck und eigensinnige Motive zum Parteibeitritt	256
4.4.2	»Aktivierung« der Parteimitglieder: Rigoroser Ausschluss bei Inaktivität?	262
4.4.3	Auszeichnung durch Aufnahme in die NSDAP	268
4.5	Elsässerinnen in den NS-Frauenorganisationen	271
4.5.1	Rekrutierungsmechanismen und eigensinnige Logiken elsässischer Frauenschaftsmitglieder	273
4.5.2	Austausch, Mobilisierung, Disziplinierung: Organisierte Frauen an der »Heimatfront« im Elsass	285
4.6	Mobilisierung für die »Volksgemeinschaft«: Sammlungen als Interaktionsanlass	291
4.6.1	Der Eigensinn der Sammelnden	294
4.6.2	Die politische Bedeutung der Sammelergebnisse: Stimmungsbarometer und Gradmesser der »Durchherrsung«	295
4.6.3	Elsässische Anpassungsstrategien im Umgang mit der Spendenpflicht	297
4.6.4	Strategien von Regimeakteur:innen zur Steigerung der »Gebefreudigkeit«	298
4.6.5	Gewalt als legitime Sanktion gegen Spendenunwillige? Die Wollsachensammlung in Molsheim (Januar 1942)	301
4.7	Zwischenfazit	310

5	In der Kirche	317
5.1	Pfarrer, Ehrenamtliche und Gläubige:	
	Kirchentreue trotz politischem Anpassungsdruck	319
5.1.1	Anpassungsstrategien und Handlungsspielräume der Pfarrer	319
5.1.2	Ehrenamtliche und Regimeakteur:innen:	
	Zwischen korrektem Umgang und Anfeindung	341
5.1.3	Die gescheiterte Kirchaustrittskampagne im Elsass	347
5.2	Zerstörung der Kirchen durch Abschaffung der staatlichen finanziellen Unterstützung?	355
5.2.1	Freiwillige Kirchenbeiträge statt Kirchensteuer	355
5.2.2	Kirchliche Spendenaktionen als Bedrohung für das staatliche Sammlungsmonopol	359
5.3	Kirchliche Gebäude als Kristallisationspunkte von Protest	361
5.3.1	Erzwungene Transformation kirchlicher Räume in Räume der Partei	361
5.3.2	Radikale gesetzliche Neuregelung: Aushandlungsversuche zwischen politischem Druck und der Behauptung kirchlicher Interessen	366
5.4	Religiöse Praktiken vor Ort: Freiräume trotz kirchenfeindlicher Politik	377
5.4.1	Gottesdienste: Zwang zur Entscheidung zwischen Kirche und Partei	378
5.4.2	Prozessionen: Unter Auflagen weiterhin gestattet	390
5.5	Zwischenfazit	393
6	In den Geschäften und auf dem (Schwarz-)Markt	397
6.1	Rationierungssystem und Einkaufserleben auf dem legalen Markt	398
6.1.1	Das Rationierungssystem: Von Privilegien für »Volksgenossen«, Mangel und neuen Ungleichheiten	398
6.1.2	In den Geschäften und auf dem Wochenmarkt: Wartezeiten, Mangel und Misstrauen	413
6.2	Anpassung an den Mangel: Selbsthilfe, Schwarzmarkt, Tauschhandel und Korruption	435
6.2.1	Traditionelle Formen der Selbsthilfe: Kleingärten und Kleintierhaltung	437
6.2.2	Mutige Strategien in der Grauzone: »Hamsterfahrten« und Tauschhandel	441
6.2.3	Verstöße von Regimeakteur:innen gegen die Rationierungsbestimmungen	457

6.3	Positionierung gegen die Ausgrenzung: Lebensmittelspenden für »Fremdvölkische«	466
6.3.1	Elsässische Unterstützung für französische und polnische Kriegsgefangene	467
6.3.2	Überlebenswichtige Hilfe für Zwangsarbeiter:innen	470
6.4	Zwischenfazit	475
7	Epilog: Der Zusammenbruch der NS-Herrschaft im Elsass 1944/45	481
7.1	Auflösungserscheinungen ab September 1944	481
7.2	Die Ungleichzeitigkeit der Befreiung	488
7.3	Ausblick: Beginn der <i>épuration</i> und der wilden »Abrechnung«	495
8	Schlussbetrachtung	503
8.1	Potential der Mikrogeschichte	504
8.2	Faktische Annexion als Status mit ambivalenten Folgen	506
8.3	Mehrwert des Konzepts der »annektierten Gesellschaft«	518
	Abkürzungsverzeichnis	525
	Archivkürzel	527
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	528
	Quellenverzeichnis	529
	Literaturverzeichnis	539
	Orts- und Personenverzeichnis	559
	Dank	563